



## AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

von Prof. Helmut Lang

### Geistliche Personen aus unserer Pfarre (Fortsetzung)

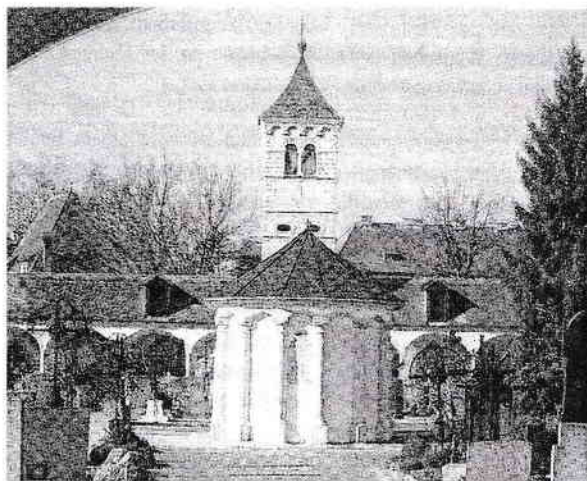
Die Pfarrchronik wurde 1891 begonnen. Sie erwähnt daher leider nur mehr in sehr kurzen Anmerkungen „geistliche Personen aus Prambachkirchen“ aus der Zeit vorher. Vor P. Alfons Krenmayr, den ich im letzten Pfarrblatt ausführlicher beschreiben konnte, wird erwähnt:

#### P. Innocenz (Taufname Johannes) Niedermayr,

geb. 1849 am Weberhäusel, auch Bergweber genannt, in Untereschlbach 6 (wurde niedergerissen und neu aufgebaut). Er trat in den Orden der Karmeliten ein und wurde 1872 zum Priester geweiht. Dieser Männerorden hat in Linz in der Landstraße (Karmelitenkirche) seit 1672 eine Niederlassung. P. Innocenz starb als „hochgeschätzter Ordensmann im Carmeliten-Kloster Graz 1935“ (Pfarrchronik).

#### Michael Raaber,

geb. 1847 am Schuhpetem-Haus (Schuster) in Weinberg 5, wurde 1874 zum Priester geweiht, wirkte als Kooperator u. a. in Reichenau, Schleissheim, Ranshofen, St. Marienkirchen am Hausruck. Er starb 1906 als Pfarrer in Kirchdorf am Inn.



KAPELLE IM STEYRER STADTFRIEDHOF

#### Johann Ev. Aichinger:

Geb. 1832 am Wagnergut in Unterbruck 3 und 1856 zum Priester geweiht. Über ihn sind wir wieder besser informiert. Sein erster priesterlicher Einsatz war in Steinbach an der Steyr und ab 1859 als Kooperator in der Stadtpfarre Steyr. Viele Jahre war er auch außerordentlicher

Beichtvater der Kreuzschwestern, die in Steyr eine Niederlassung hatten (Anm.: Die Kreuzschwestern führen auch heute noch in der Berggasse in Steyr einen Kindergarten und eine Hauptschule). Zweimal war er neben seinem seelsorglichen Wirken für einige Zeit und mit Unterbrechung Redakteur der „Steyrer Zeitung“.

Bereits 1883 wurde er Stadtpfarrer in Steyr und von Bischof Franz Joseph Rudigier selbst installiert. Er war ein Mann, von dem es hieß, dass „unter einem unscheinbaren Äußeren ein reicher Schatz an Wissen, Kunstsinn und Eifer sich verbarg“ (aus: Extra-Blatt der Steyrer Zeitung anlässlich seines Todes). Von seinen Tätigkeiten werden besonders die umfassende Renovierung und der Umbau der Stadtpfarrkirche (Anm.: Die Stadtpfarrkirche Steyr zählt zu den schönsten gotischen Kirchenbauten Österreichs), der berühmten „Chrisman'schen Orgel“ (die Bruckner-Orgel im Stift St. Florian wurde ebenfalls von Franz Xaver Chrisman, auch Krismann, gebaut), und der gotischen Glasfenster usw. lobend hervorgehoben.

Pfarrer Aichinger war ein Freund der Musik. Anton Bruckner (1824 – 1896) hat mit Vorliebe seine Ferien im gastlichen Stadtpfarrhof verbracht und dort wahrscheinlich an seinen letzten Symphonien gearbeitet. Ein Bruckner-Denkmal im Bereich des Vorplatzes zur Stadtpfarrkirche erinnert daran.

36 Jahre wirkte Aichinger als „pflichteifriger Seelsorger“. Im Nachruf wird erwähnt, dass er „für viele Tausende in Steyr und Umgebung ein gewissenhafter, gern gesuchter Beichtvater“ war; „die Zahl der Beichten, die er in der österreichischen Zeit allein abnahm, stieg jährlich gegen 3000“. Zu berichten ist auch von seinem Einsatz für die Stellung der Kirche, für „die Erhaltung und Verbreitung gesunder, echt katholischer Anschauungen im Volk im gegenwärtigen Kampfe der Geister“.

Die letzten fünf Lebensjahre waren schon gekennzeichnet von seiner Krankheit. Selbst eine Kur bei Pfarrer Kneipp in Bad Wörishofen konnte die frühere Kraft und Lebensfreude nicht wieder bringen. Am 2. Dezember 1895 erlag „der gute Herr Aichinger“ seinem Herzleiden. „Johann Ev. Aichinger, Stadtpfarrer von Steyr, Consistorialrath, Ritter des Franz Josef-Ordens, Mitglieder des k.k. Stadtschulrathes Steyr, Correspondent der



## AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

von Prof. Helmut Lang



*k.k. Central-Commission für Kunst- und historische Denkmale, etc. etc.*“ wurde am Mittwoch, 4. Dezember 1895 auf dem Friedhof in Steyr beigesetzt. Eine Grabtafel an der Friedhofskapelle erinnert an ihn. Der Steyrer Stadtfriedhof (eröffnet 1584) gilt als einer der wenigen Renaissance-Friedhöfe Österreichs. Mit seinen wunderschönen Arkaden zählt er zudem zu den schönsten Friedhöfen aus der Renaissancezeit nördlich der Alpen.

Ein wichtiges Bilddokument ist uns erhalten geblieben: Johann Ev. Aichinger erhielt 1856 anlässlich seiner Priesterweihe ein Ölbild (Privatbesitz), das das Innere unserer Pfarrkirche mit seiner barocken Ausstattung zeigt. Dadurch haben wir eine gute Vorstellung von unserer Kirche vor der Umgestaltung im neugotischen Stil.

**ÖLBILD MIT DER BAROCKEN AUSSTATTUNG  
UNSERER PFARRKIRCHE UM 1850**